Stadt | Friesoythe
Der Bürgermeister

# Bedarfsplanung
# Kindertagesstätten

Stand: April 2023

# Inhaltsverzeichnis

1. Warum überhaupt eine Bedarfsplanung? ..... 3
2. Wo steht die Stadt Friesoythe? ..... 5
3. Wie geht man bei einer Bedarfsplanung vor? ..... 7
4. Die Gruppenkonstellationen in den Kindertagesstätten ..... 11
5. Bevölkerungsentwicklung in Friesoythe ..... 12
6. Zuschläge für Ortsteile, in denen Baugebiete geplant sind ..... 14
7. Abgleich Bedarf und Angebot ..... 18
8. Fazit und Umsetzung ..... 26

## 1. Warum überhaupt eine Bedarfsplanung?

Die Kommunen sind verpflichtet, Plätze in Kindertagesstätten (KiTas) vorzuhalten. Diese Pflicht ergibt sich zum einen aus dem Sozialgesetzbuch (SGB). Seit dem 01.08.2013 existiert in Deutschland ein flächendeckender Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Dieser ist in § 24 SGB VIII gesetzlich festgehalten. Dieses Gesetz schließt Kinder unter 3 Jahren mit ein, gilt mithin auch für Krippenplätze. Wenn also ein Rechtsanspruch auf einen KiTa-Platz besteht, muss es auch eine "Stelle" geben, die verpflichtet ist, diese Plätze vorzuhalten.

Zuständig für die Bereitstellung der KiTa-Plätze, mithin für die Erfüllung des Rechtsanspruchs der Eltern, sind die örtlichen Träger der Jugendhilfe. In Niedersachsen sind das die Landkreise und kreisfreien Städte (§69 Abs. 1 SGB VIII).

Der Landkreis Cloppenburg hat die Möglichkeit des § 13 Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetz (AG KJHG) genutzt und die Aufgabe der Kinderbetreuung - mit Ausnahme der Kindertagespflege - auf die kreisangehörigen Städte und Gemeinden übertragen. Im Krippenbereich fördert der Landkreis die laufenden Kosten mit festen Zuschüssen, zudem bewilligt er Zuschüsse bei Krippenneubauten. Investitionszuschüsse werden allerdings nur bewilligt, ist ein entsprechender Bedarf nachgewiesen.

Leider enthält die Vereinbarung zwischen Landkreis und Kommunen, die zum 01. Januar 2011 in Kraft getreten ist, keine klaren Regelungen, wer z.B. für die Bedarfsplanung im KiTa-Bereich zuständig ist. Der Landkreis Cloppenburg erstellt zwar regelmäßig Berechnungen, wie viele KiTa-Plätze benötigt werden bzw. vorhanden sind, die Ergebnisse weichen aber von den Erkenntnissen ab, die die Stadtverwaltung z.B. im Zuge der jährlichen Platzvergabe gewinnt. Die letzte Berechnung des Landkreises ergab für die Stadt Friesoythe z.B. einen Überhang von 112 Plätzen im Kindergartenbereich und 26 Plätze im Krippenbereich (Stand KiTa-Jahr 2021/2022). Tatsächlich reichten die Plätze schon im laufenden KiTa-Jahr 2022/23 im Krippenbereich nicht aus, um die Anmeldungen zu bedienen.
Die Nachfrage nach Plätzen in den Kindertagesstätten ist nach wie vor im Wandel. So nimmt die Zahl der Kinder, die in Krippengruppen betreut werden (sollen), stetig zu. Auch steigt die Nachfrage nach Ganztagsplätzen und Randzeitenbetreuungen.

Aus Sicht der Verwaltung ist es zudem wichtig, die Kindertagesstätten so aufzustellen, dass eine gewisse Bandbreite im Angebot vorhanden ist. Jede größere KiTa sollte nach ihrer Einschätzung die Möglichkeit der integrativen Betreuung bieten. Zudem ist ein ausgewogenes Verhältnis von Krippenplätzen zu Kindergartenplätzen wichtig, damit Familien ihre Kinder aus unterschiedlichen Altersgruppen <u>in einer Einrichtung</u> betreuen lassen können.

Nicht ganz außer Acht zu lassen ist der finanzielle Aspekt, der teilweise mit einer Trägervielfalt kollidiert. Gut ist, dass mittlerweile auch höchstrichterlich entschieden wurde, dass Kommunen im Rahmen des Subsidiaritätsprinzips nicht verpflichtet sind, KiTas anderer Träger finanziell höher zu bezuschussen als es bei den eigenen Kindertagesstätten der Fall ist. Erkennbar wurde die Diskrepanz gerade bei der letzten Bearbeitung des Themas "Finanzierung freier Träger von Kindertagesstätten" in den städtischen Ratsgremien.

Festzustellen ist zudem, dass die Stadt nicht immer selbst aktiv geworden ist und einen festgestellten Betreuungsbedarf ausgeschrieben hat, sondern in vielen Fällen auf die Wünsche und Vorstellungen der Träger eingegangen ist.

Im Ergebnis weist die KiTa-Landschaft in der Stadt Friesoythe ein Fehl an Krippenplätzen aus. Hintergrund war u.a. die irrige Annahme auf Trägerseite, dass Eltern auf eine Krippenplatzbetreuung für ihr Kind verzichten und dieses lieber selbst betreuen, wenn es denn kein entsprechendes Angebot gibt. In der Folge entstanden private Einrichtungen, die bei der

früheren Finanzierungsregelung (individuell festgelegte KiTa-Entgelte, keine Beitragsfreiheit) noch "überlebensfähig" waren.
Durch die Etablierung von ehemals "Tagesmüttern", heute Tageseltern oder Großtagespflegestellen, hat die Landespolitik auf den Bedarf der Familien reagiert, weil man die notwendigen Krippenplätze gar nicht in einer angemessenen Zeit hätte schaffen können. Es zeigt sich aber, dass Krippenangebote für immer mehr Eltern bei der Betreuung der kleineren Kinder die erste Wahl ist. Dies spiegelt auch das aktuelle Vergabeverfahren für das Kindergartenjahr 2023/24 wider.

Zu den nicht-kommunalen Trägern muss man ganz nüchtern feststellen, dass mit Kindertagesstätten kein "Geld zu verdienen" ist, weshalb sich i.d.R. auch solche Organisationen der Aufgabe annehmen, die hierzu gesetzlich verpflichtet sind (= Kommunen) oder die sich aufgrund ihres allgemeinen Auftrages verpflichtet fühlen und das Angebot in einem Gesamtkontext finanziell abfedern können (= z.B. die Kirchen). Neueste Signale des Bischöflich-Münsterschen Offizialat und des Generalvikaritat in Osnabrück machen deutlich, dass die Kirchen aufgrund der zurückgehenden Kirchensteuereinnahmen gezwungen sind, ihr Engagement im Bereich der Kindertagesstätten zu reduzieren.

Unabhängig von der Rechtslage und der Haltung einzelner Träger werden Eltern, die einen passenden Betreuungsplatz für ihr Kind suchen, immer die Stadt als ersten Ansprechpartner kontaktieren, weil sie ihren Rechtsanspruch dort verortet sehen. Das ist aktuell schon gelebte Praxis, auch wenn es um Vorkommnisse in KiTas geht, die den laufenden Betrieb betreffen.

**All das spricht dafür, dass die Stadt eine eigene Bedarfsplanung erstellt.**
**Dabei ist die vorliegende Ausarbeitung allerdings <u>nicht</u> Gegenstand eines Ratsbeschlusses, allenfalls das Ergebnis. Der Rat stellt letztlich nur die identifizierten Bedarfe fest und nimmt diese dann als Maßstab für die künftige Gestaltung der Kindertagesstättenlandschaft.**

Eine gute Bedarfsplanung setzt voraus, dass sie laufend den neuen Erkenntnissen angepasst wird. Sollten sich die Ratsgremien aufgrund dieser Ausarbeitung auf das im Folgenden erläuterte System einigen, ist dies leicht umzusetzen: Es sind jeweils die aktuellen Kinderzahlen einzupflegen, zudem sind die einzelnen Parameter anzupassen wie Bevölkerungsentwicklung oder Betreuungsquoten.

Bleibt noch die grundsätzliche Frage, was die Stadt von einer eigenen Bedarfsplanung hat. Wie im Folgenden noch nachgewiesen wird, gibt es in Altenoythe und Gehlenberg/Neuvrees aktuellen Handlungsbedarf. Würde die Stadt nun zusätzliche Kapazitäten schaffen wollen, könnte der Landkreis dem entgegenhalten, dass lt. Bedarfsplanung (des Landkreises) ein Platzüberangebot vorhanden ist und keine Fördermittel für Investitionen fließen.
Dem kann man nur mit einer fundierten, eigenen Bedarfsplanung der Stadt begegnen.

## 2. Wo steht die Stadt Friesoythe?

Aktuell leben im gesamten Stadtgebiet Friesoythes 23.107 Menschen mit Hauptwohnsitz (Stand 31.12.2022).
Davon sind 7,66 % Kinder im Alter bis 6 Jahre (bis Einschulung).

Auf Kinder bis 3 Jahre (Krippenalter) entfallen 3,53 %, auf Kindergartenkinder ab dem 3. Geburtstag 4,13 %.

Insgesamt leben im Stadtgebiet Stand 31.12.2022

| | |
|---|---|
| 1.771 Kinder | bis 6 Jahre |
| - 243 Kinder | die in 2023 eingeschult werden können; |
| | davon werden 5 % i.d.R. nicht eingeschult, |
| 12 Kinder | deshalb ein Zuschlag von 12 Kindern |
| | verbleiben |
| 1.540 Kinder | die unter den Rechtsanspruch fallen |
| 753 Kinder | bis drei Jahre |
| 787 Kinder | von drei bis 6 Jahre |

In der Stadt Friesoythe werden derzeit (Kindergartenjahr [KiTa-Jahr] 2022/23) angeboten

| | |
|---|---|
| 1.083 Plätze | in den Kindertagesstätten[1)], davon sind |
| 237 Plätze | für Kinder bis drei Jahre (Krippe oder altersübergreifende Gruppen |
| 846 Plätze | Für Kinder ab drei Jahre (Kindergarten o. altersübergreif.Gruppen) |

[1)] Grundlage sind die Betriebserlaubnisse der KiTas

Geht man davon aus, dass alle Kinder ab drei Jahren einen Kindergarten besuchen und die Betreuungsquote bei Kindern bis drei Jahren bei 36 % liegt (Bundesdurchschnitt aktuell 35 %, in den letzten Jahren rasant angestiegen, deshalb kleiner Zuschlag), ergibt sich folgender Soll-Ist-Vergleich:

| | ***Kinderzahl*** | | ***Bedarf Plätze ohne Zuschläge*** | ***Tatsächliche Plätze*** | ***Differenz Plätze*** | ***Differenz Gruppen*** |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Krippenkinder | 753 | dav.36 % | 271 | 237 | -34 Plätze | -2,2 Gr. |
| Kindergarten-kinder | 787 | | 787 | 842 | 55 Plätze | 2,2 Gr. |
| | | | | | | |

Der **Landkreis** geht in seiner Bedarfsplanung von insgesamt 206 Krippenplätzen aus.
Die Zahl der Kindergartenplätze in der Stadt Friesoythe beträgt lt. Landkreis-Statistik 913.

Die Differenz ist wie folgt aufzulösen:

1. Bei der "KiTa für Alle" wurden 15 Krippenplätze dem Kindergarten zugeordnet.

2. Im "Haus für Kinder Piccolino" sind lt. Kreisstatistik 186 Kindergartenplätze vorhanden. Tatsächlich sind es wg. der Integrations- und der altersübergreifenden Gruppen nur 141 Kindergartenplätze, es können 8 Krippenkinder aufgenommen werden.
3. Der St. Christophorus-Kindergarten hat aufgrund von I-Gruppen nur 85 und nicht 95 Plätze.

4. Der Don-Bosco-Kindergarten ist aus dem gleichen Grund um 19 Plätze kleiner als in der Kreisstatistik angegeben (93 statt 103).

5. Beim St.-Ludger-Kindergarten wurde die I-Gruppe in der Kreisstatistik nicht eingepflegt, die Platzzahl beträgt 35 und nicht 42.

6. Der St.-Martin-Kindergarten in Thüle hat eine altersübergreifende Gruppe und damit insgesamt 42 Kindergartenplätze Plätze, die Kreisstatistik weist 44 Plätze aus.

Da in den altersübergreifenden Gruppen ein Teil der Kinder unter drei Jahre alt ist, werden diese Plätze seitens der Stadt dem Krippenbereich zugeordnet. Daraus resultiert - neben der falschen Zuordnung der Krippengruppe in der KiTa für Alle - das Delta bei den Krippenplätzen.

***Die Diskrepanz zwischen der Planung des Landkreises und den Erfahrungen der Stadtverwaltung sind mit diversen Punkten zu erklären:***
A) Bei der Bedarfsplanung des Landkreises für den Bereich der Krippen hat man sich auf einen Abgleich zwischen genehmigten (?) und belegten Plätzen beschränkt. Die Stadtverwaltung geht bei ihrer Planung von einer Quote von 36 % der Kinder bis 3 Jahre aus, die für eine Krippenbetreuung in Betracht zu ziehen sind. Dies liegt etwas über dem bundesweiten Wert.
B) Wären wirklich ausreichend Plätze vorhanden, gäbe es nicht vor allem während des Kindergartenjahres Herausforderungen, für einzelne neu zuziehende Kinder passende Plätze (Wunsch der Eltern) zu finden. Das gilt auch für Krippenkinder, die im Laufe des Jahres angemeldet werden sollen. Schließlich startet das Krippenjahr nicht unbedingt zeitgleich mit dem Wiederaufnahme der Berufstätigkeit eines Elternteiles.

**Im Weiteren wird mit den Zahlen der Stadtverwaltung gerechnet, diese entsprechen dem Ist-Zustand und einer aus dem Ist-Zustand und belegbaren statistischen Daten entwickelten Hochrechnung, während die Kreisstatistik zum Ende des Kindergartenjahres 2021/22 erstellt wurde.**

## 3. Wie geht man bei einer Bedarfsplanung vor?

Wenn man sich heute mit der Kindergartenbedarfsplanung befasst, heißt das zu überlegen und auch zu definieren, wo die Stadt in fünf oder zehn Jahren stehen wird bzw. stehen möchte.
Es gibt Überlegungen der Bundes- und Landesgesetzgeber zu den Rahmenbedingungen, insbesondere zur Größe von KiTa-Gruppen. Da diese Größen - wenn überhaupt - nach unten korrigiert werden, sollte eine Bedarfsplanung nicht zu eng berechnet werden. Andererseits ist mit einer Umsetzung der Überlegungen kurzfristig nicht zu rechnen, da auch Bundes- und Landesgesetzgeber den akuten Fachkräftemangel im Bereich der Erzieher*innen nicht ignorieren können.

Wichtig sind Festlegungen, wie die KiTa-Landschaft langfristig aussehen soll. Dazu gehört ein sinnvoller Mix aus Kindergarten- und Krippenangeboten ebenso wie eine Kombination sogen. Regelgruppen mit Integration und Sonderformen der Betreuung.
Für Eltern sind die Zeitkorridore, in denen Betreuung angeboten wird, mittlerweile fast ebenso wichtig wie die Frage, ob überhaupt ein Platz zur Verfügung steht. Dieser Punkt ist mit den einzelnen Einrichtungen zu entscheiden, was bislang auch recht gut funktioniert.
Grundsätzlich macht es auf jeden Fall Sinn, in größeren Einrichtungen auch Ganztagsplätze anzubieten.

In Zeiten knapper Plätze waren die Kommunen [auch die Stadt Friesoythe] zum Teil dazu übergegangen, als Ersatz für fehlende Vormittagsplätze Nachmittagsgruppen einzurichten. Das kann aber keine Lösung sein. Nachmittagsplätze machen nach Einschätzung der Verwaltung nur Sinn, wenn dies von den Eltern explizit gefordert wird. Da diese Gruppen nicht zwingend gesonderte Räumlichkeiten erfordern, bedarf dieser Punkt in der Bedarfsplanung keiner besonderen Betrachtung.

Die Verwaltung hat die Bedarfsplanung unter folgenden Prämissen erstellt:

**(1) Als Zeitraum für die Bedarfsplanung wird der Zeitraum bis 2030 gewählt.**
Es ist naturgemäß ein Unterschied, ob eine Bedarfsplanung nur für ein oder zwei Jahre in die Zukunft gerichtet ist oder einen längeren Zeitraum in den Blick nimmt, denn die Ungenauigkeit nimmt mit der Länge des Zeitraumes ab.
Es ist wenig zielführend, nur von Jahr zu Jahr zu planen, denn die Schaffung neuer Kapazitäten braucht Zeit, vor allem wenn neue Räumlichkeiten oder Einrichtungen etabliert werden müssen.
Die Verwaltung hat sich für den Zeitraum bis 2030 entschieden, weil die Demografieportale meist auch eine entsprechende Zeitspanne beinhalten. Durch die jährliche Anpassung der Bedarfsplanung kann auf neue Entwicklungen zeitgerecht und zielgerichtet reagiert werden.

**(2) Die demografische Entwicklung spricht gegen einen Zuwachs an Kindern.**
Das Regionalmonitoring des Landes Niedersachen (www.regionalmonitoring-statistik.niedersachsen.de) weist für den Bereich Weser-Ems eine Bevölkerungsabnahme von 2013 bis 2030 um 1,3 % aus. Im gleichen Zeitraum wird der Anteil der Einwohner*innen bis 18 Jahre von 17,7 % auf 15,5 % sinken. Die Bevölkerung schrumpft also und wird gleichzeitig älter, die Zahl der Kinder nimmt demnach um mehr als 1,3 % ab.
Das "Bund Länder Demografie-Portal" trifft zur Demografiepolitik in Niedersachen folgende Aussage:

> *Einige Landkreise sehen einem Anstieg der Zahl ihrer Bewohnerinnen und Bewohner entgegen: Bis 2030 erwarten etwa Vechta 20 Prozent und Cloppenburg über 12 Prozent mehr Einwohnerinnen und Einwohner als heute.*

Auch wenn sich das in absoluten Zahlen bestätigen mag (die Entwicklung der Einwohnerzahlen der Stadt Friesoythe spricht dafür), wird sich ein solcher Anstieg bei

dem Einwohneranteil im Kindesalter nicht einstellen. Einher geht die Bevölkerungszunahme nämlich mit einer zunehmenden Alterung.
Für Friesoythe ergibt bereits der erste grobe Überblick in Kapitel 2, dass die Zahl der Kindergartenplätze angemessen ist, die Zahl der Krippenplätze aber nicht ausreichend sein dürfte.
Wenn im Weiteren von einer leichten Zunahme der Kinderzahlen ausgegangen wird, erfolgt dies vorsorglich. Durch die jährliche Evaluation können und werden sich einige Prognosen der Bedarfsplanung sicherlich ändern.

**(3) Es wird für jedes Kind ein Platz eingeplant.**
In der Vergangenheit wurde aufgrund mangelnder Kapazitäten auf Nachmittagsgruppen ausgewichen, auch wenn das nicht für alle Familien die optimale Lösung war. Das soll in Zukunft vermieden werden.

**(4) Keine Kindertagesstätte soll größer als 5-gruppig sein, kleine KiTas mit einer Gruppe gilt es zu vermeiden.**
Die maximale Größe einer Kindertagessstätte legt das Nds. Kindertagesstättengesetz fest. Demnach werden Einrichtungen mit mehr als 5 Gruppen regelmäßig nicht genehmigt. Hier hat die Stadt Handlungsbedarf, und zwar in Altenoythe und Gehlenberg/Neuvrees.

Der Vorteil größerer Einrichtungen (ab drei Gruppen) ergibt sich nicht nur in finanzieller Hinsicht (teure Leitungskräfte müssen nicht in den Gruppendienst), auch räumlich sind bessere Standards möglich (Mensa und Bewegungsraum sind obligatorisch), zudem ergeben sich durch den größeren Personalstamm zusätzliche Sicherheiten bei Personalausfällen.

Eine Ausnahme bilden Waldkindergärten, die nach neuesten Aussagen des Landesjugendamtes nicht als Außenstelle genehmigt werden.

**(5) Für 36 % der Kinder bis 3 Jahre sollten Krippenplätze bereitgestellt werden.**
Dieser Wert liegt zwar leicht über dem aktuellen Bundeswert von 35 %. Der stetige Anstieg der Quote lässt es aber vernünftig erscheinen, einen etwas höheren Wert anzunehmen.
Bei der Platzvergabe für das Kindegartenjahr 2023/24 blieben 36 Krippenkinder unberücksichtigt. Zusammen mit den 237 vorhandenen Plätzen ergibt sich aktuell ein Bedarf für 273 Kinder. Das sind 33,6 % der 753 Kinder bis drei Jahre im Stadtgebiet.

**(6) Auch wenn bundesweit de facto nur rd. 93 % der Kinder ab drei Jahren bis zur Schulpflicht in Kindergärten betreut werden, wird mit einer 105%igen Quote gerechnet.**
Es werden also alle Kinder mir eingerechnet, für die sich aufgrund des Alters (>3 Jahre) ein Rechtsanspruch ergibt, zuzüglich der Kinder, die noch nicht eingeschult werden, obwohl sie schulpflichtig sind. Das sind i.d.R. 5 % der Kinder.

**(7) Die Angebote in der Tagespflege bleiben bei der Betrachtung außen vor.**
Auch in Friesoythe gibt es eine Vielzahl von Tageseltern bzw. Großtagespflegeeinrichtungen. Da die Zuständigkeit hier beim Landkreis liegt und deren Bestand nicht "gesteuert" werden kann, fließen diese Plätze nicht in die Betrachtung mit ein.
Interessant ist, dass aktuell 114 Kinder in der Stadt Friesoythe in der Tagespflege betreut werden und eine nach wie vor wachsende Tendenz festzustellen ist. Die übrigen 64 % werden zuhause oder in der Tagespflege betreut.

**(8) Altersgemischte Gruppen bleiben die Ausnahme.**
Altersgemischte Gruppen (Platzzahl = 21, Personalschlüssel wie Kindergarten, Kinder unter drei zählen doppelt) sind dort sinnvoll, wo Kapazitäten in den Kindergartengruppen frei sind und sich die Einrichtung einer (weiteren) Krippengruppe mangels Anmeldungen nicht "lohnt". Das sollte aber die Ausnahme bleiben, zumal wenn dadurch die Einrichtung

einer neuen Kindergartengruppe notwendig werden sollte. Dort, wo eine entsprechende Genehmigung der Landesschulbehörde vorliegt (z.B. St.-Ludger-Kindergarten in Neuscharrel), wird die genehmigte Platzzahl berücksichtigt.

**(9) Es wird eine sinnvolle Kombination von Krippen- und Kindergartenplätzen in den Einrichtungen angestrebt.**

In der folgenden Berechnung in Kapitel 4 ist dargestellt, dass ein Mix von 2 : 3 bzw. 1 : 2 von Krippen- zu Kindergartengruppen am sinnvollsten ist. Leider kann die Stadt dies nur dort steuern, wo sie selbst Trägerin der Einrichtung ist. Dort, wo die Träger dies ablehnen, müssen andere Einrichtungen "einspringen". Aus diesem Umstand heraus sind letztlich die KiTas in privater Trägerschaft entstanden. Privatpersonen haben sich dort engagiert, wo die Stadt keine Plätze vorgehalten hatte, insbesondere im Krippenbereich.

Hierzu hat die Verwaltung eine Berechnung erstellt, anhand der die Ausgangslage verdeutlicht wird.

**(10) Bei allen Ortsteilen wird ein Faktor für Neubaugebiete eingeplant.**

Die Berechnungen gehen - soweit möglich - von konkreten Planungen für Baugebiete aus.

**(11) In jeder größeren Einrichtung sollten I-Gruppen oder Einzelintegration angeboten werden.**

Integration sollte dort stattfinden, wo die Regelangebote vorgehalten werden, das ist zumindest die Überzeugung der Verwaltung. Selbst große Kitas wie "Haus für Kinder Burgwiese" oder der St.-Monika-Kindergarten in Gehlenberg halten diese Angebote derzeit nicht vor. Bei der Bedarfsplanung sollte dieser Bedarf aber mit einfließen, auch wenn damit Plätze (statistisch) verloren gehen.

Natürlich muss eine integrative Betreuung von den Kita-Leitungen und den Erzieher*innen mitgetragen werden. Es gilt also, hier für entsprechende Konzepte zu werben, wenn sich die Situation stellt.

**(12) Die Stadt muss planen und agieren, nicht nur reagieren!**

Bislang hat die Stadt im Bereich der Kindertageslandschaft meist nur re<u>agiert</u>, i.d.R. auf Angebote und Wünsche von Trägern. Eine Ausnahme ist das "Haus für Kinder Burgwiese", das von der Größe und dem Mix von Krippen- und Kindergartenplätzen her optimal ist und einen „echten“ Bedarf abdeckt, wie die Anmeldezahlen zeigen.

Dort, wo sich die Stadt über Jahre zurückgehalten hat, sind Parallelstrukturen entstanden, die mittlerweile auch von der Stadt mitfinanziert werden (müssen). Bislang ist dies noch gut zu organisieren, weil die Zahl der Plätze insgesamt eher knapp ist. Anders wird es sein, wenn im KiTa-Bereich das Angebot die Nachfrage übersteigt. Letztlich wird die Frage dann lauten, wo Plätze abgebaut werden.

Eine ebensolche Herausforderung stellt sich, wenn die bisherigen kirchlichen und sonstigen Träger ihr Engagement reduzieren oder einstellen. Sowohl vom Bischöflich Münsterschen Offizialat als auch vom Generalvikariat Osnabrück ist zu vernehmen, dass eine Ausweitung des kirchlichen Engagements im Bereich der Kindertagesstätten nicht darstellbar ist.

Gravierender ist die Situation naturgemäß, wenn eine Einrichtung nicht in eine größere Organisation eingebettet und damit von der persönlichen Lebensplanung einzelner Personen abhängig ist.

Deshalb sollten nicht die Vorstellung einzelner Träger oder von Elterngruppen die städtische Planung dominieren, sondern die gesetzlichen Rahmenbedingungen und der allgemeine Bedarf, also die Bedarfe <u>aller</u> Familien.

***Grundsätzlich vollzieht sich eine Bedarfsplanung in folgenden Schritten:***

**A) Ermittlung der Zahl der Kinder, für die Plätze vorzuhalten sind**

Ausgangpunkte sind die allgemeine Bevölkerungsentwicklung, ausgehend von den tatsächlichen Kinderzahlen. Hier wurden allgemeine Datengrundlagen zur Bevölkerungsentwicklung sowie die Einwohnerzahlen lt. Melderegister herangezogen. In dieser Stufe wurden bereits Korrekturen vorgenommen im Hinblick auf von der Einschulung zurück gestellte Kinder, Zuschläge für Neubaugebiete und Quotierung der Krippenkinder.

**B) Ermittlung der vorhandenen Kapazitäten**

Es wurden alle KiTa-Plätze in den Einrichtungen innerhalb der Stadt Friesoythe erfasst, die aktuell in der Bedarfsplanung berücksichtigt werden.

**C) Abgleich Bedarf an Plätzen mit vorhandenen Kapazitäten**

Die unter A) ermittelten Platzzahlen wurden den vorhandenen Kapazitäten gegenüber gestellt, auch wenn dies nicht immer den realen Belegungszahlen entspricht. Anders als bei den Grundschulen gibt es für die Kindertagesstätten keine Bezirke.

**D) Fazit und Umsetzung**

Aus dem Abgleich von Bedarf und Angebot lassen sich erste Schlüsse ziehen, die im Kapitel 7 behandelt werden.

## 4. Die Gruppenkonstellationen in den Kindertagesstätten

Kindergartenkinder werden i.d.R. mit drei Jahren in die Betreuung gegeben und verbleiben bis zum Schulbeginn in der KiTa.
Die Zahl der Krippenplätze wird zwar an der Gesamtzahl der Kinder bis 3 Jahren festgemacht, i.d.R. sind die Kleinstkinder aber nur 2 Jahre in der Betreuung. Das hat aber für die Berechnung keine Auswirkungen, weil die Quote von 36 % auf die Gesamtzahl der Kinder bis 3 Jahre angewendet wird

Geht man davon aus, dass pro Jahrgang 250 Kinder in Friesoythe leben, ergibt sich folgendes Bild

| | |
|---|---|
| Kinder bis 3 Jahre in Friesoythe gesamt (3 * 250) | 750 Kinder |
| Davon 36 % = Krippenplätze | 270 Plätze |
| | |
| Kinder ab 3 Jahre bis Einschulung in Friesoythe gesamt | 750 Kinder |
| davon 105 % Kindergartenplätze | 788 Plätze |

Der Bedarf an Krippengruppen beläuft sich bei 270 Kindern auf

| | |
|---|---|
| 270 Kinder / 15 Plätze | 18 Gruppen |

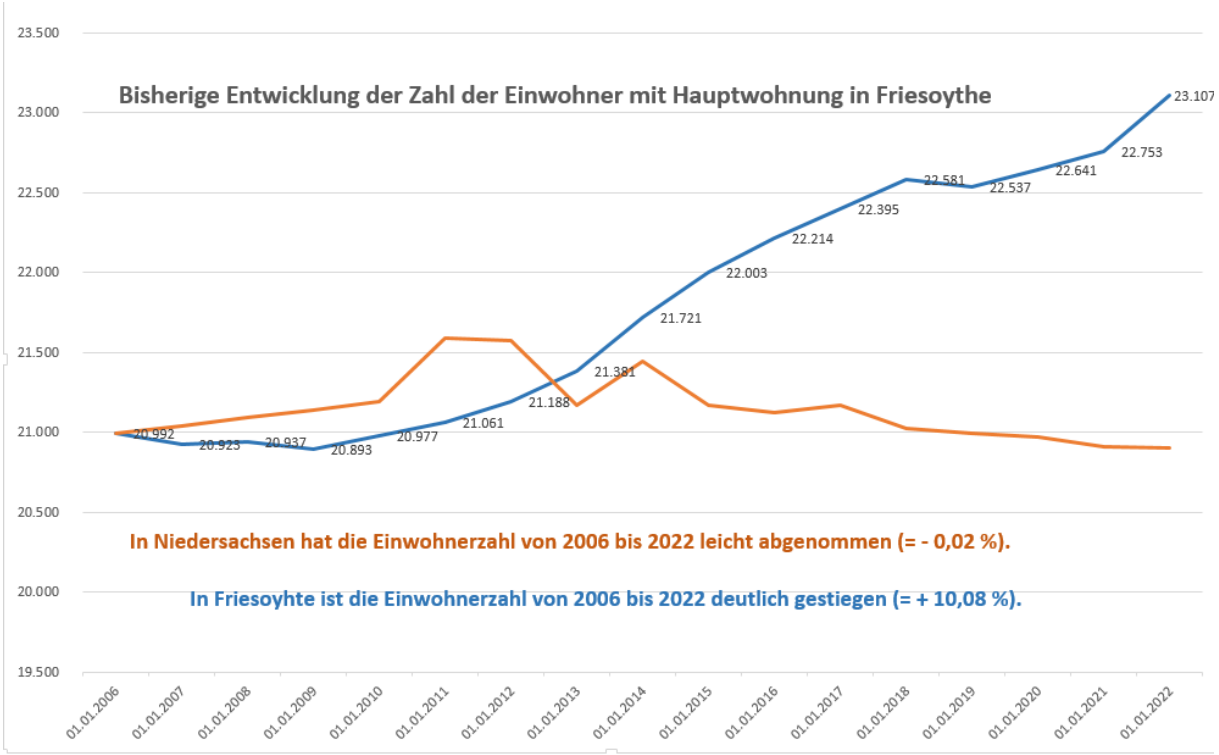
An Kindergartengruppen werden bei 788 Kindern benötigt

| | |
|---|---|
| 788 Kinder / 24 Plätze (etwas reduziert wg. I-Gruppen) | 33 Gruppen |

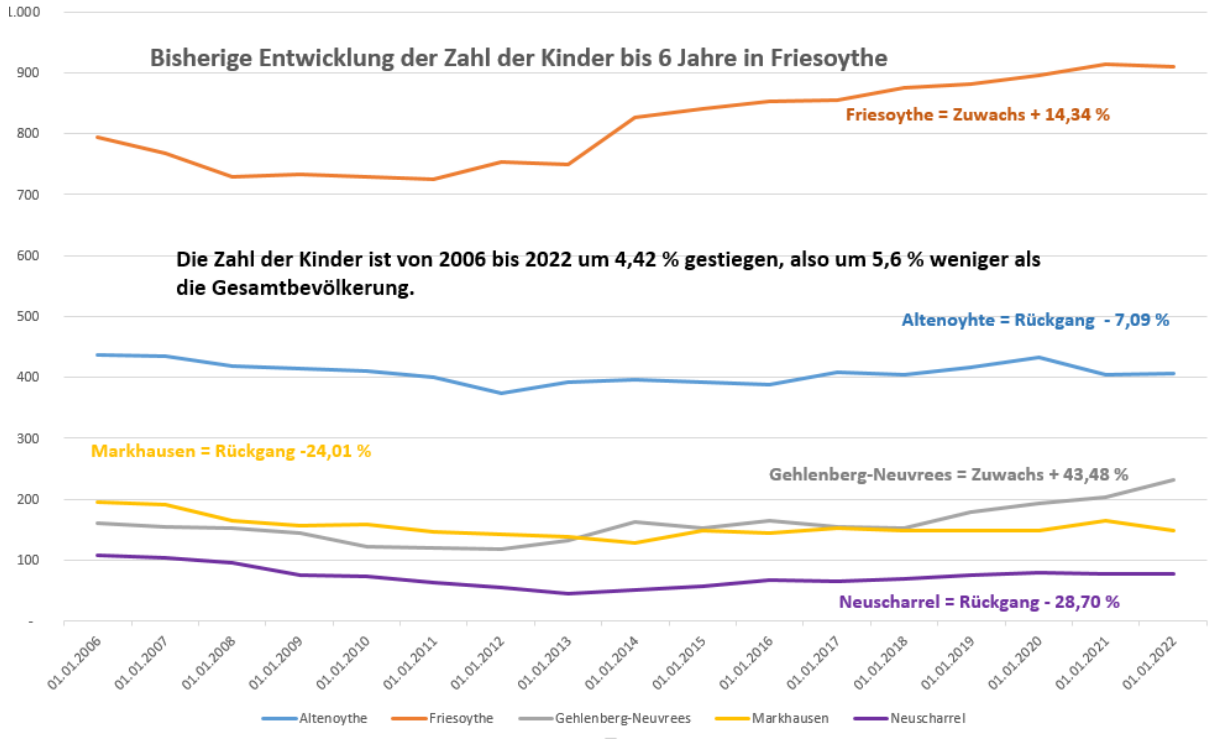
Das optimale Verhältnis ist also 1,83 Kindergartengruppen zu 1,5 Krippengruppen. Da die maximale Größe einer Kindertagesstätte allerdings mit 5 Gruppen erreicht ist, sind bei größeren Einheiten 2 Krippengruppen zu 3 Kindergartengruppen sinnvoll, bei kleineren Einheiten ist das Verhältnis 2:1 gut.

Anpassungen sind möglich über die (vorübergehende) Etablierung von altersstufenübergreifenden Gruppen.

## 5. Bevölkerungsentwicklung in Friesoythe




In Niedersachsen hat die Bevölkerung seit 2006 leicht abgenommen. Wäre die gleiche Entwicklung in Friesoythe eingetreten (braune Linie), würden heute „nur“ knapp 21.000 Menschen in der Stadtgemeinde leben. Tatsächlich lebten hier am 31.12.2022 23.107 Einwohner, also 10,08 % mehr als 2006 (blaue Linie).



Bei der Zahl der Kinder bis 6 Jahre liegt der Zuwachs im Zeitraum 2006 bis 2022 leicht hinter dem allgemeinen Bevölkerungszuwachs, es leben hier jetzt 4,42 % mehr Kinder als noch 2006. Auch hier lässt sich die zunehmende Alterung der Gesellschaft also feststellen. Interessant ist, dass die Entwicklung in den einzelnen Ortschaften sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Während z.B. in Gehlenberg/Neuvrees ein Zuwachs von 43,48 % zu verzeichnen ist, nahm die Kinderzahl in Neuscharrel im gleichen Zeitraum um 28,7 % ab.

Entscheidend ist für die Bedarfsplanung, mit welchen Veränderungen für die Zukunft zu rechnen ist. Von 2006 bis 2022 nahm die Gesamtbevölkerung in Friesoythe jährlich um durchschnittlich 0,8 % zu, bei den Kindern beträgt der Zuwachs 0,31 %. Das "Bund Länder Demografie-Portal" wiederum prognostiziert für den Landkreis Cloppenburg einen Bevölkerungszuwachs von rd. 1 % pro Jahr.

Aus Vereinfachungsgründen wird im Folgenden mit einem Zuwachs von 1 % pro Jahr gerechnet, und zwar auch bei den Kindern bis 6 Jahre. Das mag im Hinblick auf die zunehmende Alterung der Bevölkerung zwar etwas hoch sein, macht in der Summe aber nicht den entscheidenden Unterschied. Durch die jährliche Überprüfung der Bedarfsplanung werden Trends in andere Richtungen zeitnah aufgenommen.

**Im Folgenden wird mit einem Zuwachs von Kindern bis 6 Jahren von 1 % pro Jahr ausgegangen, und zwar gleichmäßig für alle Ortsteile und Ortschaften, es sei denn aufgrund der Ausweisung von Baugebieten ist mit einem überproportionalen Zuwachs an Kindern zu rechnen.**

## 6. Zuschläge für Ortsteile, in denen Baugebiete geplant sind

Ortschaften, in denen Baugebiete entstehen, erfahren i.d.R. einen „Bevölkerungsschub“, und zwar auch und gerade bei den Kindern. Dies ist auch anhand des Melderegisters dort ablesbar, wo in den vergangenen Jahren Neubaugebiete entstanden sind:

Referenzwert:
In den "Neubauten" in den Wohngebieten Mückenkamp, Uhlenborgspfänder und Galgenberg sowie Thüle ist aktuell folgende Bevölkerungsstruktur zu verzeichnen:

| | |
|---|---|
| "Neubürger" insgesamt | 581 Einwohner*innen |
| Davon Kinder bis drei Jahre | 66 Kinder = 11,36 % |
| Davon Kinder 3 bis 6 Jahre | 53 Kinder = 9,12 % |

Zum Vergleich:

| | |
|---|---|
| Bevölkerung Friesoythe gesamt | 23.107 Einwohner*innen |
| Davon Kinder bis drei Jahre | 752 Kinder = 3,52 % |
| Davon Kinder 3 bis 6 Jahre | 787 Kinder = 3,41 % |

Während in Friesoythe insgesamt knapp 7 % der Bevölkerung bis 6 Jahre alt sind, sind es in den Neubaugebieten 20,48 %.

Anhand der o.g. Referenzgebiete lässt sich auch ableiten, dass pro Bauplatz 3 Personen leben, wovon dann 20,48 % Kinder bis 6 Jahre sind, und zwar recht genau je zur Hälfte bis 3 Jahre und von 3 bis 6 Jahren.

Naturgemäß sind die Zuwächse über die Neubaugebiete auch im allgemeinen Bevölkerungszuwachs enthalten. Mithin kommt dieser Wert nur dort zum Tragen, wo der prognostizierte 1%-Zuwachs Bevölkerungszuwächse über Neubaugebiete nicht abdeckt.

An dieser Stelle ist anzumerken, dass die Stadt die Betreuungsplätze in Kindertagesstätten nur insgesamt anbieten kann und keine Verpflichtung besteht, allen Kindern einen KiTa-Platz in der „Nachbarschaft“ anzubieten. Die neueste Rechtsprechung hat klargestellt, dass die Fahrzeit von bis zu 30 Minuten für Eltern zumutbar ist. Insofern dient die Betrachtung der Neubaugebiete dazu, festzustellen, wo es Sinn macht, zusätzliche Kapazitäten zu schaffen. Es wird immer wieder vorkommen, dass nicht alle Eltern auf ein Betreuungsangebot in der Nähe zum Wohnort zurückgreifen können.
Andererseits wäre es im Hinblick auf die örtlichen Gegebenheiten auch nicht richtig, die „Verteilung“ der Kinder im Stadtgebiet außer Acht zu lassen.

| | | |
|---|---|---|
| In der Stadt Friesoythe leben Stand 31.12.2022 | 23.107 Einwohner*innen | |
| Davon Kinder bis drei Jahre | 753 Kinder | = 3,53 % |
| Davon Kinder drei Jahre bis Einschulung | 787 Kinder | = 3,69 % |
| Bevölkerungszuwachs bis 2030 = 7 % | 1.617 Einwohner*innen | |
| Davon Kinder bis sechs Jahre | 117 Kinder | = 7,22 % |

Besonderheit Baugebiete

| | | |
|---|---|---|
| Zahl der Bauplätze insgesamt | 232 Bauplätze | |
| Aufteilung siehe im Folgenden | | |
| Künftige Bewohnerzahl (Faktor 3) | 696 Einwohner*innen | |
| Davon Kinder bis 3 Jahre | 71 Kinder | = 10,24 % |
| Davon Kinder drei bis sechs Jahre | 71 Kinder | = 10,24 % |

Zu den Ortschaften im Einzelnen:

**Ortschaft Altenoythe**

| | | |
|---|---|---|
| In der Ortschaft leben Stand 31.12.2022 | 5.855 Einwohner*innen | |
| Davon Kinder bis sechs Jahre | 406 Kinder | = 6,93 % |
| Bevölkerungszuwachs bis 2030 = 7 % | 410 Einwohner*innen | |
| Davon Kinder bis sechs Jahre | 28 Kinder | = 6,93 % |

Besonderheit Baugebiet Neue Kämpe und Edewechterdamm

| | | |
|---|---|---|
| Zahl der Bauplätze Neue Kämpe | 50 Bauplätze | |
| Zahl Bauplätze Edewechterdamm | 12 Bauplätze | |
| Künftige Bewohnerzahl (Faktor 3) | 186 Einwohner*innen | |
| Davon Kinder bis 3 Jahre | 19 Kinder | = 10,24 % |
| Davon Kinder drei bis sechs Jahre | 19 Kinder | = 10,24 % |

In Altenoythe (ohne Kampe, Kamperfehn) wird durch die Baugebiete ein zusätzlicher Zuwachs an Kindern zu verzeichnen sein.

Besonderheit Baugebiete Kampe und Kamperfehn

| | | |
|---|---|---|
| Zahl der Bauplätze Neue Schütte Padd | 11 Bauplätze | |
| Zahl der Bauplätze Industriestraße Kampe | 22 Bauplätze | |
| Künftige Bewohnerzahl (Faktor 3) | 99 Einwohner*innen | |
| Davon Kinder bis 3 Jahre | 10 Kinder | = 10,24 % |
| Davon Kinder drei bis sechs Jahre | 10 Kinder | = 10,24 % |

In Kampe/ Kamperfehn wird durch die Baugebiete ein zusätzlicher Zuwachs an Kindern zu verzeichnen sein.

**Ortschaft Friesoythe**

| | | |
|---|---|---|
| In der Ortschaft leben Stand 31.12.2022 [1)] | 11.335 Einwohner*innen | |
| Davon Kinder bis sechs Jahre | 909 Kinder | = 8,02 % |
| Bevölkerungszuwachs bis 2030 = 7 % | 795 Einwohner*innen | |
| Davon Kinder bis sechs Jahre Kernort | 57 Kinder | = 8,02 % % |
| Davon Kinder bis sechs Jahre Thüle | 7 Kinder | |

[1)] Einschl. Thüle

Besonderheit Kernort Friesoythe

| | | |
|---|---|---|
| Zahl der Bauplätze grob geschätzt | 50 Bauplätze | |
| Künftige Bewohnerzahl (Faktor 3) | 150 Einwohner*innen | |
| Davon Kinder bis 3 Jahre | 15 Kinder | = 10,24 % |
| Davon Kinder drei bis sechs Jahre | 15 Kinder | = 10,24 % |

Im Kernort Friesoythe wird ein Zuwachs an Kindern über Neubaugebiete schon über den allgemeinen Bevölkerungszuwachs abgedeckt. Sollten die Kinderzahlen höher ausfallen, müssten bis 2030 mehr als 100 neue Bauplätze im Kernort Friesoythe entstehen.

Besonderheit Ortsteil Thüle

| | | |
|---|---|---|
| Zahl der „Neubürger“ Milanweg etc. | 118 Einwohner | |
| Davon Kinder bis 3 Jahre | 17 Kinder | = 14,40 % |
| Davon Kinder drei bis sechs Jahre | 19 Kinder | = 16,10 % |

Hier ist der Faktor "Neubaugebiet" schon zum Tragen gekommen!

**Ortschaften Gehlenberg/Neuvrees**

| | | |
|---|---|---|
| In den Ortschaften leben Stand 31.12.2022 | 2.697 Einwohner*innen | |
| Davon Kinder drei bis sechs Jahre | 231 Kinder | = 8,57 % |
| Bevölkerungszuwachs bis 2030 = 7 % | 189 Einwohner*innen | |
| Davon Kinder bis sechs Jahre | 16 Kinder | = 8,57 % |

Besonderheit Baugebiete

| | | |
|---|---|---|
| Zahl der Bauplätze Blankenpohl | 5 Bauplätze | |
| Zahl der Bauplätze Eichenesch | 17 Bauplätze | |
| Künftige Bewohnerzahl (Faktor 3) | 66 Einwohner*innen | |
| Davon Kinder bis 3 Jahre | 7 Kinder | = 10,24 % |
| Davon Kinder drei bis sechs Jahre | 7 Kinder | = 10,24 % |

Der Zuwachs an Kindern ist fast mit der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung abgedeckt.

**Ortschaft Markhausen**

| | | |
|---|---|---|
| In der Ortschaft leben Stand 31.12.2022 | 2.193 Einwohner*innen | |
| Davon Kinder drei bis sechs Jahre | 148 Kinder | = 6,75 % |
| Bevölkerungszuwachs bis 2030 = 7 % | 154 Einwohner*innen | |
| Davon Kinder bis sechs Jahre | 10 Kinder | = 6,75 % |

Besonderheit Baugebiete

| | | |
|---|---|---|
| Zahl der Bauplätze Kreuzbreden | 26 Bauplätze | |
| Zahl der Bauplätze Hermannsweg | 9 Bauplätze | |
| Künftige Bewohnerzahl (Faktor 3) | 105 Einwohner*innen | |
| Davon Kinder bis 3 Jahre | 11 Kinder | = 10,24 % |
| Davon Kinder drei bis sechs Jahre | 11 Kinder | = 10,24 % |

In der Ortschaft Markhausen wird durch die Baugebiete ein zusätzlicher Zuwachs an Kindern zu verzeichnen sein.

**Ortschaft Neuscharrel**

| | | |
|---|---|---|
| In den Ortschaften leben Stand 31.12.2022 | 987 Einwohner*innen | |
| Davon Kinder drei bis sechs Jahre | 77 Kinder | = 7,80 % |
| Bevölkerungszuwachs bis 2030 = 7 % | 69 Einwohner*innen | |
| Davon Kinder bis sechs Jahre | 5 Kinder | = 7,80 % |

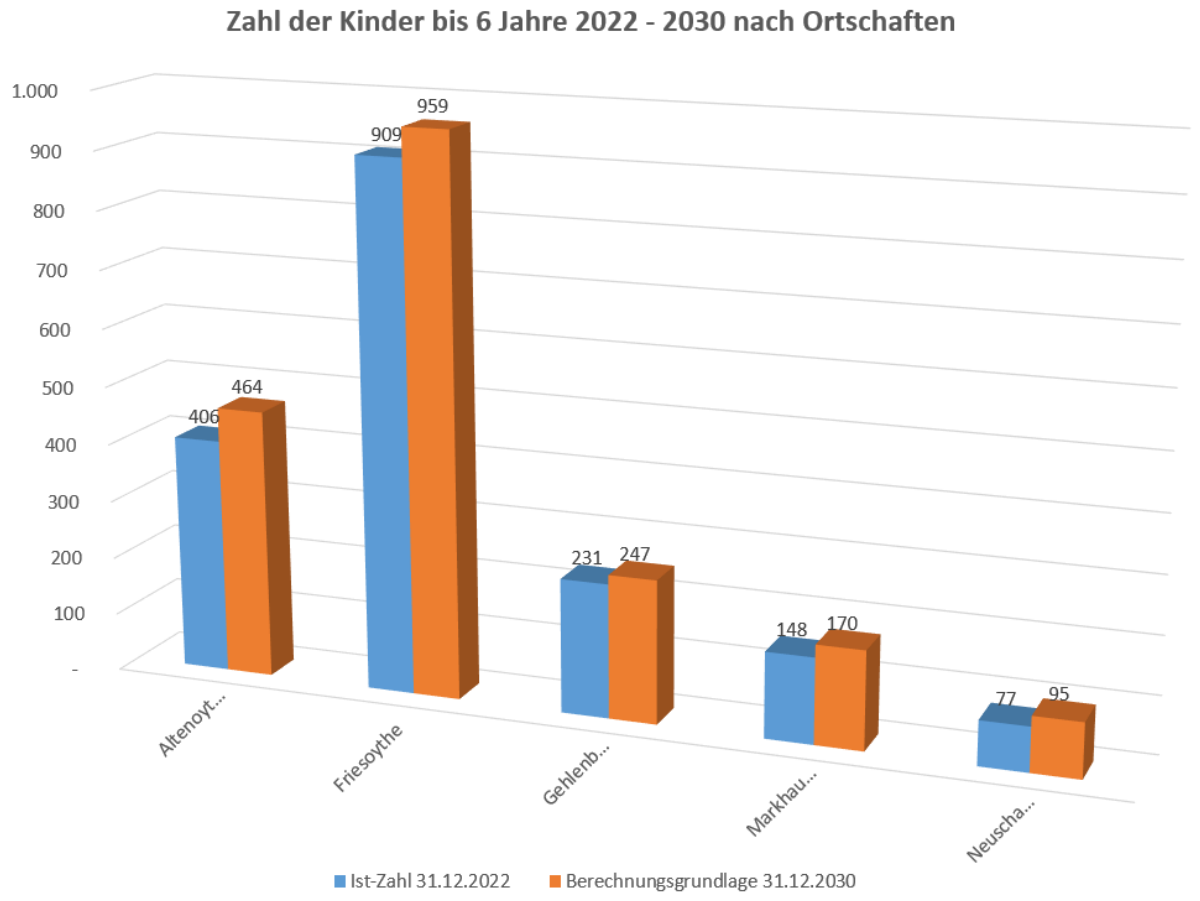
Besonderheit Baugebiete

| | | |
|---|---|---|
| Zahl der Bauplätze geschätzt | 30 Bauplätze | |
| Künftige Bewohnerzahl (Faktor 3) | 90 Einwohner*innen | |
| Davon Kinder bis 3 Jahre | 9 Kinder | = 10,24 % |
| Davon Kinder drei bis sechs Jahre | 9 Kinder | = 10,24 % |

In der Ortschaft Neuscharrel wird durch die Baugebiete ein zusätzlicher Zuwachs an Kindern zu verzeichnen sein.

## Zusammenfassung

| Veränderung bis 2030 | Altenoythe ohne Kampe | Kampe/ Kamperfehn | Friesoythe ohne Thüle | Thüle | Gehlenberg / Neuvrees | Markhausen | Neuscharrel | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kinder bis 6 Jahre am 31.12.2022 | 315 | 91 | 809 | 100 | 231 | 148 | 77 | 1.771 |
| Kinderzuwachs allgemein | 22 | 6 | 45 | 5 | 14 | 10 | 5 | 107 |
| Kinderzuwachs über Baugebiete | 38 | 20 | 30 | 0 | 14 | 22 | 18 | 142 |
| Berücksichtigt werden | 38 | 20 | 45 | 5 | 14 | 22 | 18 | 162 |
| Kinderzahl am 31.12.2030 | 353 | 111 | 854 | 105 | 245 | 170 | 95 | 1.933 |
| Kindergartenplätze (= 50 %) | 177 | 56 | 427 | 53 | 123 | 85 | 48 | 967 |
| Kindergartengruppen (24 wg. I-Gruppen) | 7,4 | 2,3 | 17,8 | 2,2 | 5,1 | 3,5 | 2,0 | 40,3 |
| Krippenplätze (= 36 % von 50%) | 64 | 20 | 154 | 19 | 44 | 31 | 17 | 348 |
| Krippengruppen (15) | 4,2 | 1,3 | 10,2 | 1,3 | 2,9 | 2,0 | 1,1 | 23,3 |



## 7. Abgleich Bedarf und Angebot

Die aktuellen Kapazitäten in den Kindertagesstätten (KiTa-Jahr 2022/23) stellen sich wie folgt dar:

| Einrichtung | Art | Krippe | KiGa | Gesamt Krippe | Gesamt Kindergarten |
|---|---|---|---|---|---|
| Haus für Kinder Piccolino Altenoythe | altersübergr. (I) | - | 18 | 8 | 145 |
| | altersübergr. | 4 | 17 | | |
| | altersübergr. | 4 | 17 | | |
| | KiGa Integration | - | 18 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| KITA für ALLE Altenoythe | Krippe | 15 | - | 15 | 18 |
| | KiGa Integration | - | 18 | | |
| Zwergenhaus Kampe | Kindergarten | - | 25 | 0 | 50 |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| Montessori-Kinderhaus | Krippe | 11 | - | 11 | 31 |
| | Kindergarten | - | 10 | | |
| | Kindergarten | - | 21 | | |
| Haus für Kinder Burgwiese Friesoythe | Krippe | 15 | - | 30 | 75 |
| | Krippe | 15 | - | | |
| | Kindergarten | | 25 | | |
| | Kindergarten | | 25 | | |
| | Kindergarten | | 25 | | |
| Haus für Kinder Grüner Hof Friesoythe | Krippe | 15 | - | 30 | 50 |
| | Krippe | 15 | - | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| Don Bosco Friesoythe | Krippe | 15 | - | 15 | 93 |
| | KiGa Integration | - | 18 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| St. Christophorus Friesoythe | Krippe | 15 | - | 15 | 85 |
| | KiGa Integration | - | 17 | | |
| | KiGa Integration | - | 18 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| KITA für ALLE Friesoythe | Krippe | 15 | - | 15 | 43 |
| | KiGa Integration | - | 18 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| Fröbel-Kinderh. Friesoythe | Krippe | 15 | - | 15 | 25 |
| | Kindergarten | - | 25 | | |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Weidenkörbchen Friesoythe | Krippe | 15 | - | 30 | 0 |
| | Krippe | 15 | - | | |
| St. Martin Thüle | altersübergr. | 4 | 17 | 4 | 42 |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| St. Monika Gehlenberg | Krippe | 15 | - | 30 | 85 |
| | Krippe | 15 | - | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | Kindergarten | - | 10 | | |
| St. Johannes Markhausen | Krippe | 15 | - | 15 | 66 |
| | KiGa Integration | - | 16 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| St. Ludger Neu-scharrel | altersübergr. | 4 | 17 | 4 | 34 |
| | KiGa Integration | - | 17 | | |
| **GESAMT** | | | | **237** | **842** |

2) Das Montessori-Kinderhaus wurde aufgrund der geografischen Lage der Ortschaft Altenoythe zugeordnet.

In der Tabelle sind Anpassungen vorzunehmen im Hinblick auf bereits vorhandene mögliche Kapazitäten und beschlossene Maßnahmen. So kann der Kindergarten Don Bosco zwei Krippengruppen anbieten, die räumlichen Voraussetzungen wurden bei der Erweiterung vor zwei Jahren geschaffen (3 + 2 statt 4 + 1). Damit wäre nicht nur ein optimaler Mix vorhanden, es würde auch der schon jetzt nicht abgedeckte Bedarf an Krippenplätzen bedient. Beschlossen ist zudem die Etablierung einer Waldgruppe. Zudem sollte in jeder größeren Einrichtung vorsorglich eine Integrationsgruppe „mitgedacht“ werden.

Damit stellt sich die Planungsgrundlage wie folgt dar (Anpassungen sind in rot eingetragen):

| **Einrichtung** | **Art** | **Krippe** | **Kiga** | **Gesamt Krippe** | **Gesamt Kindergarten** |
|---|---|---|---|---|---|
| Haus für Kinder Piccolino Altenoythe | altersübergr. (I) | - | 18 | 8 | 145 |
| | altersübergr. | 4 | 17 | | |
| | altersübergr. | 4 | 17 | | |
| | KiGa Integration | - | 18 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| KITA für ALLE Altenoythe | Krippe | 15 | - | 15 | 18 |
| | KiGa Integration | - | 18 | | |
| Zwergenhaus Kampe | Kindergarten | - | 25 | 0 | 50 |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| Montessori-Kinderhaus | Krippe | 11 | - | 11 | 31 |
| | Kindergarten | - | 10 | | |
| | Kindergarten | - | 21 | | |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Haus für Kinder Burgwiese Friesoythe | Krippe | 15 | - | 30 | 68 |
| | Krippe | 15 | - | | |
| | Kindergarten | | 25 | | |
| | Kindergarten | | 25 | | |
| | KiGa Integration | - | 18 | | |
| Haus für Kinder Grüner Hof Friesoythe | Krippe | 15 | - | 30 | 50 |
| | Krippe | 15 | - | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| Don Bosco Friesoythe | Krippe | 15 | - | 30 | 68 |
| | KiGa Integration | - | 18 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | Krippe | 15 | - | | |
| St. Christophorus Friesoythe | Krippe | 15 | - | 15 | 92 |
| | KiGa Integration | - | 17 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| KITA für ALLE Friesoythe | Krippe | 15 | - | 15 | 43 |
| | KiGa Integration | - | 18 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| Fröbel-Kinderh. Friesoythe | Krippe | 15 | - | 15 | 25 |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| Weidenkörbchen Friesoythe | Krippe | 15 | - | 30 | 0 |
| | Krippe | 15 | - | | |
| Waldgruppe | Kindergarten | | 15 | | 15 |
| St. Martin Thüle | altersübergr. | 4 | 17 | 4 | 42 |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| St. Monika Gehlenberg | Krippe | 15 | - | 30 | 78 |
| | Krippe | 15 | - | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | KiGa Integration | - | 18 | | |
| | Kindergarten | - | 10 | | |
| St. Johannes Markhausen | Krippe | 15 | - | 15 | 66 |
| | KiGa Integration | - | 16 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| St. Ludger Neuscharrel | altersübergr. | 4 | 17 | 4 | 34 |
| | KiGa Integration | - | 17 | | |
| **GESAMT** | | | | **252** | **825** |
| **Bedarf 2030 lt. Kapitel 6** | | | | **348** | **967** |
| **Saldo an Plätzen** | | | | **96** | **142** |
| **Saldo an Gruppen** | | | | **6,4** | **6,1** |

Für die einzelnen Ortschaften ergibt sich mithin folgendes Bild:

***Ortschaft Altenoythe***

Betrachtet man die Ortschaft Altenoythe als Ganzes, ergibt sich folgendes Bild:

| | Krippenplätze | Kindergartenplätze |
|---|---|---|
| Bedarf lt. Kapitel 6 in 2030 | 84 Plätze | 232 Plätze |
| Kapazitäten | | |
| HfK Piccolino | 8 Plätze | 145 Plätze |
| KITA für ALLE Altenoythe | 15 Plätze | 18 Plätze |
| Zwergenhaus Kampe | 0 Plätze | 50 Plätze |
| Montessori Kinderhaus | 11 Plätze | 31 Plätze |
| Gesamt | 34 Plätze | 244 Plätze |
| Saldo an Plätzen | 50 Plätze | 0 Plätze |
| Saldo an Gruppen | 3 Gruppen | 0 Gruppen |

Betrachtet man den Bereich Kampe für sich, ergibt sich folgende Ausgangslage, bezogen auf 2030:

| | Krippenplätze | Kindergartenplätze |
|---|---|---|
| Bedarf lt. Kapitel 6 in 2030 | 20 Plätze | 56 Plätze |
| Kapazitäten | | |
| Zwergenhaus Kampe | 0 Plätze | 50 Plätze |
| Montessori Kinderhaus | 11 Plätze | 31 Plätze |
| Gesamt | 11 Plätze | 81 Plätze |
| Saldo an Plätzen | 9 Plätze | 0 Plätze |
| Saldo an Gruppen | 0,6 Gruppen | - 1,2 Gruppen |

Demnach kann man feststellen, dass hier mittelfristig zwar ein Bedarf an zusätzlichen Krippenplätzen besteht, dieser Bedarf aber nicht so dringend zu sein scheint, als dass zügiges Handeln erforderlich wäre. Bis zum aktuellen Kindergartenjahr waren im Zwergenhaus regelmäßig Plätze unbesetzt, auch für das kommende Jahr (2023/24) konnten alle Anmeldungen bedient werden. Dadurch, dass ortsnah das Montessori-Kinderhaus auch Krippenplätze anbietet, konnte der örtliche Bedarf bislang offensichtlich gut bedient werden. Ein kurzfristiger Handlungsbedarf ist nicht erkennbar, allenfalls wenn das in Kampe geplante Baugebiet Früchte trägt in Form von einer Zunahme der Kinderzahl.

Ein dringender Handlungsbedarf ist allerdings in Altenoythe selbst gegeben, auch wenn im Haus für Kinder Piccolino im kommenden Kindergartenjahr noch Plätze frei sind.

Das Haus für Kinder Piccolino ist mit 7 Gruppen deutlich zu groß und räumlich nicht optimal aufgestellt (Gruppenräume im Obergeschoss, fehlende Mensa). Zudem fehlt es an Krippenplätzen. Geht man zunächst davon aus, dass für die aktuellen rechnerisch im HfK Piccolino vorhandenen Kindergartenplätze eine Aufteilung erforderlich ist und im ersten Schritt der Piccolino-Kindergarten in eine KiTa mit zwei Krippen- und drei Kindergartengruppen umgewandelt wird, ergibt sich folgendes Bild:

| | **Art** | **Krippe** | **Kiga** | **Gesamt Krippe** | **Gesamt Kindergarten** |
|---|---|---|---|---|---|
| Haus für Kinder Piccolino Altenoythe | Krippe | 15 | | 30 | 68 |
| | Krippe | 15 | | | |
| | KiGa Integration | - | 18 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| KITA für ALLE Altenoythe | Krippe | 15 | - | 15 | 18 |
| Gesamt | | | | 45 | 86 |
| Bedarf | | | | 64 | 177 |
| Saldo an Plätzen | | | | 19 | 91 |
| **Saldo an Gruppen** | | | | **1,3** | **3,6** |

**Den verbleibenden Saldo würde die neue Kindertagesstätte ausgleichen mit zwei Krippengruppen und drei Kindergartengruppen.**

Im Zuge der Neuschaffung einer Kindertagesstätte ist zu entscheiden, wer letztlich Träger der Einrichtung wird.

Sollte der Rat im Sinne der Subsidiarität auf eine Trägervielfalt bestehen, müsste und würde die Verwaltung auf ein reguläres Ausschreibungsverfahren mit mehreren Verfahrensstufen bestehen. Die Kirchengemeinden werden sich nach aktuellem Kenntnisstand nicht um eine Trägerschaft bewerben.

Nicht zu unterschätzen sind die Synergieeffekte, die mit einer weiteren KiTa in Trägerschaft der Stadt verbunden sind. Es entstehen - außer bei der zusätzlichen Leitungsstelle - keine neuen Overheadkosten. Personalengpässe in Krankheitszeiten können in dem großen Verbund städtischer KiTas i.d.R. ohne Mehrkosten aufgefangen werden.

Die Verwaltung schlägt deshalb vor, die erforderliche zweite Kindertagesstätte in Altenoythe als städtische Einrichtung zu etablieren. Ob diese von Anbeginn an fünf Gruppen vorhalten muss, bleibt abzuwarten. Es macht auf jeden Fall Sinn, die Einrichtung im ersten Schritt schon groß genug zu konzipieren.

Im ersten Schritt muss die Festlegung des Standortes erfolgen.

## ***Ortschaft Friesoythe***

### *Ortsteil Thüle*

Auch wenn der Ortsteil Thüle zur Ortschaft Friesoythe gehört, ist die Kindergartensituation dort gesondert zu betrachten, da die räumliche Entfernung zum Kernort nicht dafür spricht, dass die Eltern ein Betreuungsangebot im Hauptort suchen.

Der St.-Martin-Kindergarten in Thüle hatte in den letzten Jahren regelmäßig freie Kapazitäten, obwohl die Kinderzahl im Ort eigentlich für eine bessere Auslastung gesprochen hätte. Für das Kindergartenjahr 2023/24 hat sich das Angebot im St.-Martin-Kindergarten in Thüle als „passgenau“ bestätigt.

Die Bevölkerungszunahme durch neue Baugebiete ist bereits zum Tragen gekommen, so dass in Thüle bis 2030 mit keinem „Schub“ zusätzlicher Kinder zu rechnen ist.

Die Nachfrage nach Krippenplätzen wird in Zukunft sicherlich zunehmen, so dass über eine andere Gruppenkonstellation nachzudenken sein wird. Da das Schul- und das Kindergartengebäude verbunden sind und im städtischen Eigentum stehen, sind hier gute Lösungen denkbar mit interessanten Synergieeffekten. Das muss aber nicht zwingend zu einer Zunahme der absoluten Zahl an Betreuungsplätzen führen.

### *Kernort Friesoythe*

Für den Kernort Friesoythe hat der Rat bereits die Schaffung einer Waldgruppe als Teil des HfK Grüner Hof beschlossen, was sich aufgrund von bürokratischen Hindernissen leider hinzieht. Das Landesjugendamt hat bereits mitgeteilt, dass die Waldgruppe nicht als Außenstelle des HfK Grüner Hof geführt werden darf. Im Weiteren wird diese Gruppe allerdings mit eingerechnet.

Es ergibt sich für den Kernort Friesoythe in 2030 folgendes Bild:

| | Krippenplätze | Kindergartenplätze |
|---|---|---|
| Bedarf lt. Kapitel 6 in 2030 | 154 Plätze | 427 Plätze |
| Kapazitäten | | |
| HfK Burgwiese | 30 Plätze | 68 Plätze |
| HfK Grüner Hof | 30 Plätze | 50 Plätze |
| Waldgruppe | 0 Plätze | 15 Plätze |
| Don Bosco | 30 Plätze | 68 Plätze |
| St. Christophorus | 15 Plätze | 92 Plätze |
| KiTa für ALLE | 15 Plätze | 43 Plätze |
| Fröbel-Kinderhaus | 15 Plätze | 25 Plätze |
| Weidenkörbchen | 30 Plätze | 0 Plätze |
| Gesamt | 165 Plätze | 361 Plätze |
| Saldo an Plätzen | - 11 Plätze | 66 Plätze |
| Saldo an Gruppen | 0 Gruppen | 2,6 Gruppe |

Aktuell geht das Angebot im Kernort Friesoythe gut auf, es konnten bei der Platzvergabe für das Kindergartenjahr 2023/24 alle Wünsche der Eltern bedient werden, wenn nicht auch in jedem Fall in der angegebenen „Wunsch-Kita“. Es konnten (mussten) sogar Plätze an Eltern aus den Außenortschaften vergeben werden.

Der aktuell bestehende Engpass bei den Krippenplätzen wäre aufgelöst, wenn der Don-Bosco-Kindergarten eine zweite Krippen-Gruppe einrichtet oder die vierte Kindergartengruppe in eine altersstufenübergreifende Gruppe umwandelt.

Ob sich in den kommenden Jahren (bis 2030) tatsächlich der Bedarf nach weiteren Kindergartengruppen einstellen wird, bleibt abzuwarten. Zu sehen ist dabei auch, dass die Abgrenzung zwischen den Kernorten Friesoythe und Altenoythe nicht immer „trennscharf" ist, es gehen sowohl Friesoyther Kinder in die KiTas in Altenoythe als auch umgekehrt. Das Montessori Kinderhaus wird traditionell auch von Familien aus dem Kernort Friesoythe als Betreuungseinrichtung gewählt.

***Ortschaften Gehlenberg / Neuvrees***

Das Generalvikariat Osnabrück hat die Stadt bereits vor mehr als einem Jahr darauf hingewiesen, dass die derzeitige Gruppenkonstellation in der Kindertagesstätte mit 5 Regelgruppen und einer Kleingruppe nur als Übergangszustand akzeptiert wird. Der Abgleich zwischen Bedarf und Kapazitäten zeigt aber, dass bis auf weiteres etwas mehr Plätze für Krippen- und Kindergartenkinder benötigt werden, als der St.-Monika-Kindergarten maximal bieten kann (75 Kindergartenplätze und 30 Krippenplätze).Sollte in der Zukunft die Einrichtung einer I-Gruppe anstehen, wäre die Lücke noch größer.

Die Hochrechnung für die Ortschaften Gehlenberg und Neuvrees bis 2030 stellt sich wie folgt dar:

| | Krippenplätze | Kindergartenplätze |
|---|---|---|
| Bedarf lt. Kapitel 6 in 2030 | 44 Plätze | 123 Plätze |
| Kapazitäten | | |
| St. Monika Kindergarten | 30 Plätze | 78 Plätze |
| Gesamt | 30 Plätze | 78 Plätze |
| Saldo an Plätzen | 14 Plätze | 45 Plätze |
| **Saldo an Gruppen** | **1 Gruppe** | **2 Gruppen** |

**Der Saldo lässt sich durch eine neue „2+1"-Kindertagesstätte optimal bedienen.** Die Stadt wird nicht umhin kommen, schon kurz- bis mittelfristig eine weitere Kindertagesstätte in den Ortschaften Gehlenberg / Neuvrees zu etablieren. Auch wenn der Bedarf aktuell noch keine vollen 2 Kindergartengruppen belegt, macht es Sinn, die künftige Entwicklung mit einzubeziehen.

Das Generalvikariat hat in dem Gespräch erklärt, es werde sich einer Trägerschaft für eine weitere Kindertagesstätte zwar nicht völlig verschließen, würde dann aber einen vollen Defizitausgleich fordern. Da das Generalvikariat einen größeren Teil der Kosten trägt als z.B. das BMO, wäre die neue KiTa damit per se nicht mehr so kostengünstig wie bislang der St.-Monika-Kindergarten. Die Etablierung einer Außenstelle wurde in dem Gespräch zwar nicht thematisiert, ist lt. N KiTaG aber ohnehin nur möglich, umfasst die Außenstelle nur eine Gruppe.
In Neuvrees gibt es einige Immobilien, auch in städtischem Eigentum, für die eine solche Nutzung gut denkbar wäre.
Das Fazit der Verwaltung für die Ortschaften Gehlenberg und Neuvrees lautet also, dass ein Handlungsbedarf gegeben ist.

Die Verwaltung schlägt deshalb vor, mit den Akteuren vor Ort (KiTa-Leitung ST. Monika, Elternvertreter, Ortsvorsteher) ein Konzept zu erarbeiten für eine erweiterte KiTa-Landschaft in Gehlenberg/Neuvrees. Auch hier gilt es die Standortfrage zu klären.

***Ortschaft Markhausen***

Für die Ortschaft Markhausen ergibt sich bei Anwendung der Parameter "Bevölkerungszuwachs" und "Neubaugebiet" ebenfalls ein zusätzlicher Bedarf bis 2030.

| | Krippenplätze | Kindergartenplätze |
|---|---|---|
| Bedarf lt. Kapitel 6 in 2030 | 31 Plätze | 85 Plätze |
| Kapazitäten | | |
| St. Johannes Kindergarten | 15 Plätze | 66 Plätze |
| Gesamt | 15 Plätze | 66 Plätze |
| Saldo an Plätzen | 16 Plätze | 19 Plätze |
| Saldo an Gruppen | 1 Gruppe | 0,8 Gruppe |

Der St. Johannes-Kindergarten könnte zumindest theoretisch auf fünf Gruppen aufgestockt werden, so dass der Bedarf an Krippenplätzen oder der Kindergartenbedarf abgedeckt werde könnte. Ob der Standort dies hergibt, wäre zu ggb. Zeit mit dem Träger, der Katholischen Kirche, zu klären. Die Schaffung einer weiteren KiTa wäre in Anbetracht des dann immer noch guten Deckungsgrades nicht zu vertreten.

Einen akuten Handlungsbedarf sieht die Verwaltung für die Ortschaft Markhausen nicht, wohl aber die Aufgabe, die Entwicklung im Rahmen der regelmäßigen Bedarfsplanung zu beobachten.

***Ortschaft Neuscharrel***

Für die Ortschaft Neuscharrel ergibt sich bei Anwendung der Parameter "Bevölkerungszuwachs" und "Neubaugebiet" bis 2030 ein zusätzlicher Bedarf, der in der jetzigen Gruppenkonstellation im St.-Ludger-Kindergarten nicht aufgefangen werden kann.

| | Krippenplätze | Kindergartenplätze |
|---|---|---|
| Bedarf lt. Kapitel 6 in 2030 | 17 Plätze | 48 Plätze |
| Kapazitäten | | |
| St. Ludger Kindergarten | 4 Plätze | 34 Plätze |
| Gesamt | 4 Plätze | 34 Plätze |
| Saldo an Plätzen | 13 Plätze | 14 Plätze |
| Saldo an Gruppen | 1 Gruppe | 0,6 Gruppen |

Gut ist, dass am vorhandenen Kindergarten zusätzliche Kapazitäten geschaffen werden könnten, wenn die Katholische Kirchengemeinde bzw. das BMO diesen Weg mitgehen.
Einen akuten Handlungsbedarf sieht die Verwaltung für die Ortschaft Neuscharrel nicht, wohl aber die Aufgabe, die Entwicklung im Rahmen der regelmäßigen Bedarfsplanung zu beobachten.

## 8. Fazit und Umsetzung

Bis zum Kapital 7 wurde an mehreren Stellen erläutert, welche Maßnahmen und Entwicklungen in den verschiedenen örtlichen Bereichen der Stadtgemeinde Friesoythe sinnvoll bzw. sogar dringend geboten sind.

Naturgemäß bedarf jede Maßnahme noch der Abstimmung mit dem jeweiligen Träger und der Beratung und Beschlussfassung in den städtischen Gremien.
Die im Folgenden definierte Zielplanung wird helfen, bei der weiteren Gestaltung der Kindertagesstättenlandschaft nachhaltige Entscheidungen zu treffen, die sowohl die künftige Bevölkerungsentwicklung als auch die örtlichen Gegebenheiten berücksichtigt.

Aus der Bedarfsplanung für die Kindertagesstättenlandschaft in der Stadt Friesoythe ergibt sich bezogen auf die einzelnen Einrichtungen folgende **Zielplanung**:

| Einrichtung | Art | Krippe | Kiga | Gesamt Krippe | Gesamt Kindergarten |
|---|---|---|---|---|---|
| Haus für Kinder Piccolino Altenoythe | Krippe | 15 | | 30 | 68 |
| | Krippe | 15 | | | |
| | Kindergarten | | 25 | | |
| | Kindergarten | | 25 | | |
| | KiGa Integration | | 18 | | |
| Neue KiTa Altenoythe | Krippe | 15 | | 30 | 68 |
| | Krippe | 15 | | | |
| | Kindergarten | | 25 | | |
| | Kindergarten | | 25 | | |
| | KiGa Integration | | 18 | | |
| KITA für ALLE Altenoythe | Krippe | 15 | - | 15 | 18 |
| | KiGa Integration | - | 18 | | |
| Zwergenhaus Kampe | Kindergarten | - | 25 | 0 | 50 |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| Montessori-Kinderhaus | Krippe | 11 | - | 11 | 31 |
| | Kindergarten | - | 10 | | |
| | Kindergarten | - | 21 | | |
| Haus für Kinder Burgwiese Friesoythe | Krippe | 15 | - | 30 | 68 |
| | Krippe | 15 | - | | |
| | Kindergarten | | 25 | | |
| | Kindergarten | | 25 | | |
| | KiGa Integration | - | 18 | | |
| Haus für Kinder Grüner Hof Friesoythe | Krippe | 15 | - | 30 | 50 |
| | Krippe | 15 | - | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| Don Bosco Friesoythe | Krippe | 15 | - | 30 | 68 |
| | Krippe | 15 | - | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | KiGa Integration | - | 18 | | |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| St. Christophorus Friesoythe | Krippe | 15 | - | 15 | 93 |
| | KiGa Integration | - | 18 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| KITA für ALLE Friesoythe | Krippe | 15 | - | 15 | 43 |
| | KiGa Integration | - | 18 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| Fröbel-Kinderh. Friesoythe | Krippe | 15 | - | 15 | 25 |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| Weidenkörbchen Friesoythe | Krippe | 15 | - | 30 | 0 |
| | Krippe | 15 | - | | |
| Waldgruppe | Kindergarten | | 15 | | 15 |
| St. Martin Thüle | Altersübergr. | 4 | 17 | 4 | 42 |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| St. Monika Gehlenberg | Krippe | 15 | - | 30 | 68 |
| | Krippe | 15 | - | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | KiGa Integration | - | 18 | | |
| neue KiTa Gehlenberg / Neuvrees | Krippe | 15 | - | 15 | 50 |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| St. Johannes Markhausen | Krippe | 15 | - | 34 | 83 |
| | KiGa Integration | - | 16 | | |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | altersübergr. | 4 | 17 | | |
| St. Ludger Neuscharrel | Krippe | 15 | | 15 | 50 |
| | Kindergarten | - | 25 | | |
| | Kindergarten | | 25 | | |

| | | |
|---|---|---|
| **GESAMT** | **349** | **890** |
| **Bedarf 2030 lt. Kapitel 6** | **348** | **967** |
| **Saldo an Plätzen** | **1** | **77** |
| **Saldo an Gruppen** | **0 Gruppen** | **3 Gruppen** |

Selbst wenn alle genannten Maßnahmen umgesetzt werden, verbleibt also noch ein Saldo bei den Kindergartengruppen. Ob sich dies in den nächsten Jahren tatsächlich einstellen wird, bleibt abzuwarten.
Die Bedarfsplanung hat bei den Kindern im Kindergartenalter vorsorglich eine Quote von 105 % angenommen. Zudem wurde ein Bevölkerungszuwachs von 1 % pro Jahr prognostiziert und nicht – wie in den letzten tatsächlich festzustellen war - von 0,27 % bei den Kindern.

Es bleibt also eine dauerhafte Aufgabe, die Entwicklung der Kinderzahlen zu beobachten und die Bedarfsplanung laufend zu aktualisieren.

Im ersten Schritt sind folgende Maßnahmen umzusetzen:

1. Etablierung der Waldgruppe
2. Schaffung einer neuen Kindertagesstätte in der Ortschaft Altenoythe, Standort Ortsteil Altenoythe, die räumlich 2 Krippen- und 3 Kindergartengruppen aufnehmen kann
3. Schaffung einer neuen Kindertagesstätte in den Ortschaften Neuvrees oder Gehlenberg, die räumlich 1 Krippen- und 2 Kindergartengruppen aufnehmen kann

Die Bedarfsplanung wird jährlich aktualisiert und der neuen Datenlage angepasst.